

Die Halle monatlich bei postamtlichen Zustellungen 1.10 Mk. ...

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

wenden die Kapitalisten ...

Erscheinung täglich zweimal.

Abteilung und Hauptgeschäftsstelle: Halle, Or. Brunnstraße 11.

Erhöhte Kampftätigkeit an der italienischen Front.

Die Kartoffelfrage im Reichstag.

Die griechische Flotte der Entente ausgeliefert.

Entfestigung der Forts und Küstenverteidigungswerke, Auslieferung von zwei Forts, Uebergabe der Eisenbahn Piräus-Barissa.

Die griechische Flotte, die seit die Kriegsschiffe der Alliierten im Piräus eingelaufen waren, unter der Drohung der französischen und englischen Schiffsgelehrten stand, werden dem französischen Admiral ausgehändigt.

Der Höhepunkt der griechischen Tragödie ist damit wohl überschritten; ab Griechenland — sofern man überhaupt noch von einem Griechenland sprechen kann — seinen Martirortum durch Preisgabe seiner kassischen Erbschaft nunmehr ein Ziel erreicht hat, oder ab seine Weingüter ihre Exportpolitik bis zum völligen Ruin Griechenlands fortführen werden, wird die Zukunft lehren.

Die griechische Flotte setzt sich aus 4 Linienschiffen (21 000, 10 000 und je 14 700 Tonnen), zwei Küstenschiffen (je 5 000 Tonnen), 1 Panzerkreuzer (10 100 Tonnen), 1 geschützter Kreuzer (2 650 Tonnen), 14 Torpedoboots-zerstörer, 14 Torpedoboot, 2 U-Boote, 1 Minenleger und 5 Schulschiffe zusammen.

Die Schlacht um Monastir.

Ueber die Kämpfe bei Monastir meldet der Berichtserstatter des „M. G.“: Seit 30 Tagen dauert die Offensive Serbis gegen den bulgarischen rechten Flügel in Westmacedonien an. Sie ist erfolglos, denn trotz der ungeheuren Verluste drang die Entente nur 25 Kilometer vor.

Beurlaubung in der Salonikarmee.

Zürich, 12. Oktober. Aus Brindisi wird den „Neuen Zürcher Nachrichten“ telegraphisch, daß bei der Armee von Saloniki die Beurlaubung aufgetreten ist. Man vermutet, daß sie aus Indien eingeschifft wurde. Ein Hospitalarzt mit Weiskranz sollte dieser Tage Brindisi anlaufen, wozu die Hafenbehörde die Genehmigung verweigerte. Dagegen sind im Hafen von Tarent verdächtige Infektionsstränge von Angehörigen vier verschiedener Nationalitäten ausgespült worden.

Rumänien.

Rumänischer Heeresbericht

Donn 11. Oktober. An der Nord- und Nordwestfront haben wir bei Targovitz einen feindlichen Angriff mißglücklich abgelehnt. Bei Drajew im Temes-Tale hatten unsere Truppen ihre Stellungen. Richtig von Brebel haben wir bei Meciuca nordöstlich von Giannica einen feindlichen Angriff blutig zurückgeschlagen. Bei Gainen und auf den Höhen östlich und westlich des Jiu haben wir einen feindlichen Angriff in der Richtung des Bagu-Flusses abgelehnt. An der Front bei Orsova Artilleriekämpfe.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 12. Oktober. Amlich wird verkauft: Dostlicher Kriegsschauaplag.

Auf dem Balkan-Passe sicherten rumänische Vorhänge. Im Raume von Brasjo mußte der Feind gegen die Grenzposten zurückweichen. In den letzten zwei Tagen wurden hier 18 Offiziere, 639 Mann, ein schweres Geschütz, 5 Maschinengewehre und viel Kriegsgerät eingebracht.

Italienischer Kriegsschauaplag. Auch am gestrigen dritten Tage der großen Infanteriekämpfe am Südtirol der süßenländischen Front haben sich unsere Truppen gegen den Ansturm des Feindes behauptet.

Südtiroler Kriegsschauaplag. Bei unseren Streitkräften nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Südfront: Unsere Artillerie beschloß Widin und tief schwere Brände hervor. In der übrigen Donau-Front Artilleriekämpfe. In der Dobrußja nichts wichtiges. Luftkrieg: Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Constantza und auf Städte an der Donau.

Die Stimmung in Rumänien. Stocholm, 11. Oktober. In Rumänien macht sich in der Folge der letzten Niederlagen steigende Opposition gegen den Krieg geltend, bescheiden gegen die Regierung, die den Krieg begann.

„Zeit Journal“ erzählt aus Bukarest, daß der rumänische Generalstabeschef Nicescu sich in besonderer Auftrage nach Petersburg begeben hat. — Helfen wird das aber schließlich!

Feindesaugt um Rumänien. a. B. Lugano, 12. Oktober. Die italienische Presse macht bereits ihrem gestrichelten Herzen wegen der Niederlage der Rumänen in einem Radio-Rede mit, in dem „Popolo d'Italia“ die entsetzlichen Folgen andeutet, die für die Entente und Italien eintreten würden, wenn Rumänien das Schicksal Serbiens teilen sollte.

Der Reichstag beschäftigt sich heute eingehend mit der Kartoffelfrage. Dazu liegen drei Interpellationen vor: außer der bereits bekanten konservativen eine sozialdemokratische und eine fortschrittliche Interpellation. Die sozialdemokratische verlangt eine frühere Zuzuh von Kartoffeln in die Verbrauchsbezirke, die fortschrittliche Volkspartei verlangt die ausreichende rechtzeitige Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln und Sicherstellung dieser Versorgung.

Deutscher Reichstag.

c. B. Berlin, 12. Oktober

Der Reichstag beschäftigt sich heute eingehend mit der Kartoffelfrage. Dazu liegen drei Interpellationen vor: außer der bereits bekanten konservativen eine sozialdemokratische und eine fortschrittliche Interpellation. Die sozialdemokratische verlangt eine frühere Zuzuh von Kartoffeln in die Verbrauchsbezirke, die fortschrittliche Volkspartei verlangt die ausreichende rechtzeitige Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln und Sicherstellung dieser Versorgung.

Der Sitzungsbereich.

Am Bundesratsstische Dr. Hefferich, v. Batocki, Freiherr v. Stein.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Interpellation der Konservern betreffend die infolge Arbeitermangels bedrohte rechtzeitige Versorgung der Heckerfrucht.

Die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend schneitige Zufuhr von Kartoffeln in die Verbrauchsbezirke und die Interpellation der Fortschrittler betreffend die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln, sowie eine lobende empfangene Resolution des Zentrums zu dem gleichen Thema. Staatssekretär Dr. Hefferich erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellationen bereit.

Abg. Schiele (Lsp.): Die Heckerfrucht verdirbt ein zurückerntendes Ergebnis. Sie ist aber noch nicht beendet, was sonst bis Mitte Oktober erreicht zu sein pflegte. Die Bergung der Getreibeernte hat auf die Sachverständigen überaus eingewirkt, zumal der Landwirt sich ein großer Teil der Getreibeernte genommen worden ist, als die Kartoffelernte einsetzte. Eine weitere Schwierigkeit für die Kartoffelernte besteht in dem Fehlen von Geispannen. Die Pferdemusterung sollte eicht vorgenommen werden, wenn die Ritten- und Kartoffelernte beendet ist. Bei einem Heeresabzug an der Somme sind überreichlich Kartoffeln vorhanden. Da scheint der richtige Kontakt zwischen Heeres- und Volksernährung zu fehlen. Die Verdächtigung, daß die Landwirte die Kartoffeln zurückhalten, ist durch nichts berechtigt. Weder machen sich auch viele Landwirte diese Auffassung zu eigen. Wir müßten den Grundstein für die diesjährige Ernährung in der Kartoffelversorgung legen, daß unsere militärischen Ziele in erster Linie gewahrt werden können.

Abg. Saake (Sp.): Die Treiberernte, durch die die Höchstpreise für Kartoffeln weiter heraufgehoben werden sollen, sind himmelsstreichend. Gemäß trägt die Entente einen Teil der Schuld, der andere Teil der Schuld fällt aber auf den Amstond, daß die Großstädte zur Zeit der hohen Preise, als die Getreibeernte im Gange war, mit Kartoffeln überflutet wurden. Die Zeit zum Einkellern ist da; es muß erfolgen, daß der Frost eintritt. Das Kriegsernährungsamt verweigert uns, anstatt energisch einzugreifen, auf die Selbsthilfe Entweder hat der Präsident des Kriegsernährungsamtes nicht die Kraft oder nicht den Willen, einzugreifen. Wozu ist denn das Kriegsernährungsamt da, wenn es nicht mit Strafen vorgeht, wenn die Landwirte versagen? Am schlimmsten steht es in den landwirtschaftsarmen Industriebezirken. Die Ernährung der Industrie, Berg- und Munitionsarbeiterchaft ist gefährdet. Die Folgen können unheilvoll werden. Mißsach werden die Kartoffeln eingemietet, um höhere Preise im Frühjahr abzumarten. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes lennt keine Vappenscheiter. Er kommt aus dem gleichen Lager. Greifen Sie hinein in das Weisemacht, aber greifen Sie jetzt.

Abg. Hoff (Z. V.): Die Kartoffelversorgung ist jetzt naturgemäß ganz anders als in Friedenszeiten. Schon wegen des größeren Bedarfs. Die Auslandslieferungen bleiben aus und beim Einlegen der neuen Ernte war Deutschland buchstäblich leer von allen Kartoffeln, aber trotz dem muß gelagt werden, daß das Kriegsernährungsamt und die Reichskartoffelstelle nicht die Energie und Umsicht besitzen haben, die unbedingt verlangt werden müssen. Brot und Kartoffeln bilden die Grundlage für die ganze Volksernährung. Die Getreideversorgung wird funktionieren, ebenso müssen aber auch die Schmierigkeiten in der Kartoffelversorgung überwunden werden. Herr v. Batocki steht vor der Generalprobe, ob er seine Aufgabe erfüllen kann. Herr v. Batock muß uns klipp und klar ausführen, es ob bei den jetzigen Preisen bleiben wird oder nicht. Genügend Kartoffeln sind da, um die menschlichen Bedürfnisse zu decken. Die Organisation muß aber: von Grund auf geändert werden. Der Handel mit Speisekartoffeln muß zunächst verboten werden. Das Spiritusbrennen muß zurückgestellt werden, bis die Speisekartoffelversorgung geregelt ist.

Kriegsernährungsamt und die Reichskartoffelstelle nicht die Energie und Umsicht besitzen haben, die unbedingt verlangt werden müssen.

haben, die unbedingt verlangt werden müssen. Brot und Kartoffeln bilden die Grundlage für die ganze Volksernährung. Die Getreideversorgung wird funktionieren, ebenso müssen aber auch die Schmierigkeiten in der Kartoffelversorgung überwunden werden.

Der Handel mit Speisekartoffeln muß zunächst verboten werden. Das Spiritusbrennen muß zurückgestellt werden, bis die Speisekartoffelversorgung geregelt ist.



...einige von ... Dampf ...

Die Korrespondenten der englischen ...

c. B. Rotterdam, 12. Oktober. Aus New York wird gemeldet: ...

Die Vereinigten Staaten haben die Eigenschaft der „Deutschland“ als Unterwasserboot anerkannt. ...

Ein Schiffsführer der holländischen Handelsmarine, der sich gegen in Newport befand, als das Handelsunterseeboot „Deutschland“ in Baltimore ankam, ...

In habe dieses Volk der Amerikaner niemals so aufgeregt gesehen wie in jenen Tagen, wo die „Deutschland“ die erste Fahrt auf dem Ocean hinter sich hatte und die Depeschen aus Baltimore die Ankunft eines Untersees medelten. ...

„Diese verkümmerten Deutschen werden uns noch Kriegsunterseeboote nach hier auf den Hals schicken! ...“

Im übrigen bemerkt dies noch eine Meldung des Exchange-Bureaus aus Newport:

Es ist durch die Unterbrechung der Abfahrt vieler Dampfer eine große Stauung in den Häfen ...

England.

Lloyd George gegen eine Intervention. Im Unterhause führte Lloyd George in Beantwortung einer von Holt (lib.) an seiner bekannten Unterredung mit einem amerikanischen Pressevertreter geübten Kritik aus, er habe nur wiederholt, was bereits häufig von Aquilich erklärt worden sei. ...

Die Wahrheit über das englische Großkampfschiff „Audacious“.

Ein Mitarbeiter schreibt der „Reinklinen Zeitung“: „Von einem höheren Offizier eines neutralen Staates, der sich zur Zeit des Unterganges des englischen Dreadnoughts „Audacious“ in England befand und mit den Beteiligten in unmittelbarer Beziehung trat, erhielt ich folgende zuverlässige Mitteilung über den Sengang: ...“

Der Fahrt ein drahtloses Telegramm, das sie vor ihnen warnte, welche von einem deutschen Minenleger ausgelöst worden seien. Kurz darauf erhielt die Luna-Abschleifung am Lande bereits die verhängnisvolle drahtlose Nachricht: ...

Neue berechnigte amerikanische Empörung über England.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Newport vom 8. Oktober: Aus amerikanischen Industrie- und Exportkreisen wird mitgeteilt, daß dort große Empörung über ein neues gemaltigtes Vorgehen Englands herrscht. ...

Feindliche Anleihen.

Eine russische 6 Milliarden-Anleihe. WTB. Kopenhagen, 11. Oktober. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Der Direktor der Kreditanstalt teilt mit, daß die neue russische Kriegsanleihe in Höhe von drei Milliarden Rubel am 15. November alten Stils zur Zeichnung aufgelegt werden solle. ...

Neuer französischer Kriegskredit. c. B. Genf, 11. Oktober. Im Senatsauschuß der Kammer teilte Ribot mit, daß ein neuer Kriegskredit von 12½ Milliarden Franken im Monat Dezember von der Kammer angefordert werde. ...

Vermischte Kriegsnachrichten.

General Morgen an die Honvedregimenter. T. U. Budapest, 12. Oktober. Dem „Marosajak Hely“ wird gemeldet: General Morgen, Kommandant einer deutschen Heeresgruppe, hielt am 30. September eine Truppenrede über Honvedregimenter ab. ...

General Morgen an die Honvedregimenter. T. U. Budapest, 12. Oktober. Dem „Marosajak Hely“ wird gemeldet: General Morgen, Kommandant einer deutschen Heeresgruppe, hielt am 30. September eine Truppenrede über Honvedregimenter ab. ...

„Ungarische Soldaten! Ihr Kampf für den heimatlichen Boden. Aber auch die deutschen Soldaten fühlen dieselbe Ehrlichkeit gegen Rumänien. Ungarische und deutsche Truppen kämpfen ein Blutbündnis auf heroischen Schlachtfeldern, um dessen vollständige Befreiung nur jetzt in den Kampf ziehen. ...“

austauschlagern, vernichten und die Verfolgung auf das Gebirgsgebirgsberücken Rumänien fortsetzen.“

Die Siebenbürgen Berge hallen wider von den Eflenzen der begehrtesten Juncods.

Verlegung schweizerischen Gebiet durch fremde Flieger.

Die „Rhein. Zig.“ meldet von der schweizerischen Grenze unterm 11. Oktober: Die schweizerische Grenze wurde letzte Nacht durch fremde Flieger sowohl im Jura, wie in der Ostschweiz verlegt. Basel und später Winterthur wurde von fremden Fliegern überflogen. ...

Der türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 11. Oktober. Antikriegs-Kriegsbericht vom 11. Oktober. Kaufauskunft: Auf dem rechten Flügel Zusammenstoß von Erkundungspatrouillen und leichtes Artilleriefeuer. ...

Deutsches Reich.

Zum Tode König Ottos von Bayern. WTB. München, 12. Oktober. Am Totenbett des Königs Otto war gestern abend zugegen die Gemahlin des Königs Prinzessin Theresie. ...

München, 12. Oktober. König Ludwig zeigte heute vormittag von Berchtsgaden aus sämtlichen Verwandten und befreundeten Höfen das Ableben des Königs Otto telegraphisch an. ...

c. B. München, 12. Oktober. Die Leiche König Ottos von Bayern ist in dem Hofpartierde des Schlosses aufgebahrt, das er seit 20 Jahren nicht mehr verlassen hat. ...

Zur Denkschrift: „Die englische Wirtschaft und der U-Boot-Krieg.“

c. B. Berlin, 11. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Schlußsatz in der Ausfassung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 7. Oktober über die im Admiralstab bearbeitete Denkschrift: „Die englische Wirtschaft und der U-Boot-Krieg“ ist von einzelnen Stellen dahin mißverstanden worden, als ob die Verletzung unter der Hand durch den Admiralstab geschähe oder zugelassen wäre. ...

Zusammentritt des Abgeordnetenhauses.

c. B. Berlin, 12. Oktober. Wie in Abgeordnetentreiben verlautet, wird das preussische Abgeordnetenhaus tomorrow schickelt am 16. November wieder zusammentreten.

Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft zum Verbot des Vormars.

c. B. Berlin, 12. Oktober. Von der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft ist dem Reichstage folgende kleine Anfrage eingebracht worden: ...

Halle und Umgebung.

Erhöhung der Spirituspreise. Wie die Spirituszentrale mitteilt, ist der Tagespreis für Primaerpressholz heute wie folgt festgelegt: ...



